

Aus Westdeutschland.

Seinen Stiefsohn erschossen.

+ Gellertshagen, 22. Januar.

Im Stadteil Hord-Süd kam es am Donnerstag zu einem blutigen Familiendrama. Der 26jährige Erwerbslose Benno Dohrt, der aus einer geringfügigen Urteilsverurteilung, dem 41 Jahre alten Bergmann Fritz Annus, in Streit, in dessen Verlauf dem letzten mehrere Schüsse eingebracht wurden. Dohrt, der in ein anderes Zimmer und als er zurückkehrte, glaubte der Bergmann in der Hand seines Stiefsohns einen Dolch zu sehen. Er fühlte sich bedroht und gab aus einer Pistole auf Dohrt einen Schuss ab. Dohrt brach mit einem schweren Lungenschuß zusammen und starb später im Krankenhaus. Annus flüchtete nach der Tat, konnte aber von dem Überfallkommando, das die Verfolgung aufnahm, festgenommen werden. Der Täter liegt große Reue an den Tag und bedauert das Schicksal seines Stiefsohnes.

Erpressungsversuch an einem Geisllichen.

+ Altenhundem, 22. Januar.

Durch einen anonymen Brief wurde der evangelische Pfarrer Hoos aufgefordert, einen Betrag von 100 M. innerhalb einer ganz kurzen Zeit in dem Steinhilshaus zwischen Altenhundem und Meschede niederzulegen. Falls dies nicht geschähe, werde er erschossen werden. Pastor Hoos ließ einen Briefumschlag, natürlich ohne das Geld, an der angegebenen Stelle niederlegen und setzte gleichzeitig die Polizei in Kenntnis. Der Brief wurde auch prompt abgeholt, jedoch gelang es der Polizei nicht, den Erpresser zu fassen. Bald darauf erhielt der Pfarrer ein zweites Schreiben, in dem die Drohung wiederholt wurde. Die Polizei verfolgte eine bestimmte Spur und nahm einen der Tat verdächtigen Mann aus Maaumle fest. Hoffentlich gelingt es, den gemeinen Erpresser einwandfrei zu ermitteln, zumal die beiden Brandstiftungen der vergangenen Woche auch noch der Aufklärung bedürfen.

Schöliches Motorradunglück.

+ Erwitte, 22. Januar.

Am Donnerstagabend gegen 5.30 Uhr verunglückte auf der Provinzialstraße Erwitte ein Auto. Der Fahrer, ein Chemiker, der die Zigarettenfabrik der Firma Jochheim aus Erwitte, nach Überholen eines Fußwagens geriet, von der Straßendecke, kam ins Rutschen und schlug mit dem Kopf auf das harte Straßenpflaster, wo er mit einem schweren Schädelbruch und Bluterguss im Kopf liegen blieb. Durch die freiwillige Sanitätskolonne und Dr. Fels-Erwitte wurde ihm die erste Hilfe zuteil und ins Marienhospital gebracht. Jochheim ist nun an den Folgen der schweren Verletzungen am Freitag morgen 5 Uhr gestorben. Das Unglück ist um so trauriger, da J. Frau, zwei kleinere Kinder und Vater und Mutter hinterläßt. Den Schwerbetroffenen wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Schweres Autounglück.

+ Erwitte, 22. Januar.

Zwischen Erwitte und Delfe wurden der Personkraftwagen des Automechanikers Anton Heilmann von hinten angefahren. Der Anprall war so heftig, daß sich das Auto auf einen Acker gewälzt hat. Der Fahrer wurde mit schweren Verletzungen in den Acker geschleudert. Der schwerste Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Der Fahrer wurde mit schweren Verletzungen in den Acker geschleudert. Der schwerste Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Erpressungsversuch mit Briefstaube.

+ Wiedenbrück, 22. Jan.

Vor einigen Tagen fand der Gutsbesitzer Teupe-Wadmann im benachbarten Rette vor einem Hause einen Kasten, in dem sich eine Briefstaube und ein Brief befanden.

Wie stand es um die Fusionsabsichten Favag-Allianz?

Ein großer Tag im Favag-Prozeß.

+ Frankfurt a. M., 22. Januar.

Unter großer Anwesenheit des Publikums fand in der heutigen Verhandlung des Favag-Prozesses die Zeugenvernehmung des Generaldirektors Schmitt statt. „Allianz“-Konzern. Das wesentliche Ergebnis der Vernehmung war, daß Generaldirektor Schmitt die Verhandlungen zwischen Favag-Allianz-Konzern und Favag im allgemeinen zu gab. Er räumte auch ein, daß in diesen Verhandlungen von Proportionen für die Zusammenführung einer Fusion gesprochen worden sei. Es sei ferner möglich, daß der frühere Thüringische Staatsbankpräsident Voeb die Herren von Favag unter Druck gesetzt habe, um die Fusion geneigt zu machen. Doch hielt Generaldirektor Schmitt es für ausgeschlossen, daß der Druck Voeb sich zu Druck ausgenutzt habe. Favag verweigert habe. Mit aller Entschiedenheit bestritt Generaldirektor Schmitt, daß vom „Allianz“-Konzern jemals in der Form von Drohungen versucht worden sei, auf die Favag zum Zwecke einer Fusion einzuräumen. Bei der Vernehmung nahm Schmitt zunächst Stellung zu der Behauptung, daß schon Jahre vor dem Zusammenbruch der Favag Verhandlungen wegen eines Zusammenstoßes geführt worden seien und erklärte, daß er der Idee eines Zusammenstoßes mit der Favag zunächst keine besondere Beachtung geschenkt habe, da er sich nicht habe denken können, daß ein solches Unternehmen zu einer Fusion bereit sein könnte. Eine positive Form habe der Gedanke einer Fusion erhalten, als Franzl 1928 diese Frage aufgeworfen habe und hierbei aus einer Proportion gesprochen habe, das Projekt sei aber als phantastisch zunächst nicht ernst genommen worden. Doch sei die Allianz von diesem Zeitpunkt an grundlegend zu einer Ausprache mit der Favag bereit gewesen. Einige Wochen nach dem Tode Dumes habe er (Schmitt) Beprehungen geführt, um Aufschluß über den Nachfolger Dumes zu bekommen, da diese Frage für die Allianz von größter Bedeutung und die Politik der Favag für die Allianz eine Konkurrenzfrage gewesen sei. Bodenheimer vom Aufsichtsrat der Favag habe damals den Standpunkt eingenommen, daß die Finanzgeschäfte der Favag zwar nicht zum Verfallungsgegenstand gehörten, daß sie aber bei der Favag zu Gewinnen geführt hätten. Die Zeitung werde in die Hände Bodenheims gegeben. Eine Verbindung mit der Allianz habe Bodenheimer jedoch für unmöglich gehalten. Kurze Zeit darauf habe eine Unterredung des Generaldirektors Schmitt mit Franzl und Voeb stattgefunden, wobei Schmitt wiederum erklärt habe, daß für den Fall eines Zusammenstoßes nur der Weg von Verhandlungen zwischen den einzelnen Direktoren gangbar sei. Bei dieser Beprehung sei zum ersten Male die Proportionen-

800 Gerichtssachen unter dem Bett.

+ Bielefeld, 22. Jan.

Schweren Verfehlungen ist man jetzt beim hiesigen Amtsgericht auf die Spur gekommen. Die sich der Justiz angelegte R. hat zuhause kommen lassen. Er hatte von alten Gerichtsurteilen die Stempelmarken entfernt und sie nachher noch einmal verkauft. Auf diese Weise hat er sich unerlaubterweise einen Betrag von einigen Tausend Mark erworben. Bei einer Hausdurchsuchung bei R. fand man unter dem Bett an die 800 Gerichtssachen, auf denen die Marken fehlten bzw. entfernt worden waren. Der unredliche Justizhelfer wurde verhaftet und dem Gerichtsfängnis zugeführt.

Der ehemalige Schachmeister des Deutschen Sängerbundes verhaftet.

+ Berl (Bez. Minden), 22. Januar.

Der ehemalige Schachmeister des Deutschen Sängerbundes, Meßfor Johannes Reblin aus Berlin-Charlottenburg, wurde heute durch die hiesige Polizei in der Arbeiterkolonie Wilhelmstraße verhaftet. Reblin ist durch die Unterbringung von 900 000 M. Bundesgeißel des Deutschen Sängerbundes in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt geworden. Er wurde in Berlin zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis verurteilt, war seitdem flüchtig und wurde seit langem festzettellos gesucht. Seit Monaten hat er sich in der Arbeiterkolonie Wilhelmstraße, hart an der Senne gelegen, aufgehalten, wo ihn jetzt sein Schicksal erreicht. Er wurde in das Gerichtsfängnis in Göttersloh eingeliefert und wird von dort auch nach Berlin zurückschleppiert werden.

50 000 Tagewerte für 100 Arbeiter.

+ Wotho, 22. Januar.

Der Stromfluß beschäftigt, in alternativer Zeit die Weiser bei der Weiser-Eisenbahnbrücke bei Wotho auf 60 Meter zu erweitern. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß die Weiser für die Schiffschiffahrt unter der Brücke nicht breit genug ist. Nach den bisherigen Verlautbarungen rechnet man mit rund 50 000 Tagewerten für die 100 Arbeiter in Betracht kommen. Die für diese Arbeiten erforderlichen Bagger werden in den nächsten Tagen bereits eintreffen.

Grubenunfall fordert drei Opfer.

+ Essen, 22. Januar.

Am Donnerstagabend gingen Grubentöte von einem größeren Grubenunglück auf Zeche „Zollverein“ in Raternberg aus, die sich nach den getroffenen Feststellungen in ihrem Umfang nicht ganz bewahrt haben. Tatsache ist, daß auf der 12. Sohle der Zeche „Zollverein“ im Norden im Revier 1, Sohle Anna, ein Streifenfeld zu Bruch gegangen ist. Dabei kamen zwei gerade anwesende Grubenbeamte zu Tode, ein Arbeiter wurde verletzt.

Stillelegung der Babcockwerke?

+ Oberhausen, 22. Januar.

Auf den Babcockwerken, die bisher im Verhältnis zu anderen Werken vom Wirtschaftsverfall noch ziemlich verschont blieben, nimmt die Krise so sehr zu, daß die Ruhestimmung in der letzten Zeit ziemlich starke Formen annahm. Nachdem bereits am 15. Januar 100 Arbeiter zur Entlassung kamen und zur Zeit weitere 100 Mann zum

1. Februar in Abhängigkeit stehen, wird nunmehr bekannt, daß die Firma Babcock zum 1. März einen Stilllegungsantrag eingereicht hat. Darin ist die Entlassung von 400 Arbeitern zum 1. März vorgeschrieben. Da in letzter Zeit keine Neuaufträge eingegangen, sondern fast nur Ersatzteile hergestellt und Reparaturarbeiten ausgeführt wurden, entfielen auch hier in den letzten Wochen durchschnittlich zwei Fünftel der 400 Arbeiter. Mit der vorgeschlagenen Entlassung der 400 Arbeiter läßt die Babcockwerke am 1. März fast vollständig zum Stillliegen, da nach Entlassung der jetzt schon in Abhängigkeit stehenden 100 Arbeiter die Werke nur etwa 450 Mann beschäftigen.

Schmuggler erschossen.

+ Revelar, 22. Januar.

Mittwochabend flohen Beamte des Bezirkskommissariats Geldern im Waldgelände bei Twisteden auf eine aus sechs Leuten bestehende Schmugglerbande. Während drei flüchteten, ließen die anderen die Halterei der Beamten unbeachtet. Als die Wache der Beamten ohne Wirkung blieb, schloßen die Beamten scharf, wobei der 24 Jahre alte Arbeiter Theodor Erben aus Revelar erschossen wurde. Er führte 25 Pfund Kaffee mit sich.

Sehe Suchtstrafen für Autordiebstahl und Genossen.

+ Köln, 22. Januar.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den beschuldigten 24jährigen Straßenräuber Georg Kauh zu zehn Jahren Zuchthaus, seinen Komplizen Leonhard Wings zu sechs Jahren Zuchthaus und die übrigen Mitangeklagten zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten hatten in einer Reihe von Fällen Autos mit vorgehaltener Pistole gestohlen und die Insassen ausgeplündert. Dabei war Kauh immer der Anführer, der sich demnach auch wegen Raub an dem Kaufmann Bissner zu verantworten haben wird. Wühler wollte Kauh seiner Zeit an dem Diebstahl eines Autos hindern und wurde von ihm rüde, sichlos niedergebissen. Eine zweite Person ist bei diesem Vorfall schwer verwundet worden. Außerdem hatten die Angeklagten einen Geldgebrock in Krefeld ausgeführt, wobei sie 4500 M. erbeuteten und den Kassenboten niederschossen.

Amerikanische Stiftung für Naturkunde.

+ Frankfurt a. M., 22. Januar.

Die Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wissens, die Frankfurt/Main, erhielt von der New Yorker Zoologischen Gesellschaft die Zusage einer bedeutenden Geldunterstützung für ihre Arbeit. Aus einem ausschließlich für Naturkunde bestimmten Fonds wurde der Betrag von 80 000 M. verteilt auf 5 Jahre, bereit gestellt, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß diese Mittel nur für die Reinhold-Wilhelm-Stiftung in Wildpart-Haltungen benutzt werden dürfen. Ein internationaler Ausschuss wird demnach einen festen Verwendungsplan ausarbeiten.

+ Buer i. W., 22. Jan. Ehepaar springt aus dem Fenster. In einem an der Bodenstraße gelegenen Hause in der Siedlung Neu-Jerusalem kam es zwischen einem

Klinges lehnt Zeitungsverbot ab.

+ Braunschweig, 21. Januar.

Das braunschweigische Staatsministerium teilt mit: Der Herr Reichspräsident des Innern hat die braunschweigische Regierung ersucht, die „Braunschweigische Landeszeitung“ wegen des Auftrages in Nummer 13 vom 18. Januar unter der Überschrift „Fort mit Wehring“ in Hinblick auf die darin enthaltene Kritik des Herrn Reichspräsidenten auf die Dauer von einer Woche zu verbieten. Der braunschweigische Minister des Innern hat diesem Ersuchen nicht entsprechen können und gemäß § 13 Abs. 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 3. v. J. die Entscheidung des IV. Strafsenats des Reichsgerichtes angerufen.

Berlinenzug fährt auf Ellgüterzug.

+ 15 Leichtverletzte.

+ Oldenburg, 22. Januar.

Wie die Reichsbahndirektion Oldenburg mitteilt, fuhr gestern um 19.04 Uhr auf Bahnst. Hesepe der Personenzug 278 auf dem dort haltenden Ellgüterzug 5284 auf. Die Lokomotiven beider Züge wurden beschädigt, jedoch ist der Sachschaden gering. 15 Personen wurden leicht verletzt. Sie konnten jedoch ihre Reise nach Unterlegung von Notverbanden fortsetzen. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Fahrdienstleiter auf Bahnst. Hesepe ertümmelterweise den Personenzug Osnabrück-Oldenburg in das gleiche Gleis leitete, in dem der Ellgüterzug bereits stand.

Haftbefehl gegen flüchtigen Papiergroßhändler.

+ Berlin, 21. Januar.

Der Papiergroßhändler Karl Scheidemantel wird flehentlich gesucht. Wegen fortgesetzten Betruges und Urkundenfälschung ist Haftbefehl ergangen worden. Die Berliner Papiergroßhändler Karl Scheidemantel lieferte Berliner Zeitungsverlagen Papier. Scheidemantel benutzte die Rechnungen und Briefe mit den Verlagsnummern, um sich bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Kredite von mehr als 100 000 Mark zu verschaffen. Die Bank stellte aber durch Zufall fest, daß Scheidemantel höhere Kredite erhielt, als ihm auf Grund der tatsächlichen Papierlieferungen zustanden. Scheidemantel hatte zu diesem Zweck Briefe eines bekannten Berliner Zeitungsverlages gefälscht. Scheidemantel ist wahrscheinlich nach Italien geflüchtet.

Briefstaubentrene.

+ CNB Friedrichshafen, 21. Januar.

Ein Briefstaubentzähler in Nord (Niederrhein) ließ am 14. Juli 1930 von einem heiligen Gewähramann fünf seiner besten Tiere zu dem 720 Kilometer langen Küstung von Friedrichshafen nach der Stadt Norden aufsteigen. Darunter befand sich auch ein prächtiger dunkler Taubner, der Weibchen seines Schlages. Als die Tauben in Friedrichshafen freigelassen wurden, berichtete gutes Wetter. Aber auf dem Wege nach Norden, letzte hürmische Regenzeit, erkrankte ein und in der Umgebung des Zieles lag ein Hagel. Die gefiederten Boten wurden nach allen Richtungen verstreut; nur eine Taube kehrte zurück. Auch der Taubner blieb aus, und sein Gefährte lag verloren. Der Taubner aber kein Geruch, als er vor einiger Zeit seinen Taubenschlag betrat und ihm lang für verloren gehaltenen Taubner entgegenfand, sah wie früher vom ihm aus der Hand füttern und freileben und sich außerst zutraulich zeigte. Anstatt des Erkenntnisgesanges, den das Tier bei seinem Abflug im Juli 1930 trug, hatte es einen anderen. Es kann daraus geschlossen werden, daß der Taubner in „Gefangenenschaft“ geraten war und

Ehepaar zu schweren Auseinandersetzungen. Der Ehepaar war angetrunken heimgekommen und verprügelte seine Frau. Auch machte er den Versuch, sie zu würgen. In der Angst sprang die Frau aus dem Fenster der ersten Etage auf die Straße. Als der Mann sah, was er angerichtet hatte, tat er ein gleiches. Das Ehepaar wurde mit sehr schweren inneren Verletzungen und mehreren Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht.

+ Balve, 22. Jan. Die Vergleichsverhandlungen im Falle Landberg-Belen. Zu unserm gestrigen Bericht über die erste Sitzung im Amtsgericht Balve muß bezüglich mitgeteilt werden, daß die am Schluß angeführte Gebühr für den persönlichen Vertreter des Reichs, Freiherrn von Landberg, Rechtsanwalt Dr. Wolff-Berlin, nicht 120 000 RM, beträgt, sondern nur 12 000 RM.

Starker Rückgang des Kraftfahrzeugverkehrs.

Anlässlich der auf ministerielle Anordnung am 1. Juli 1931 vorgenommenen Zählung der Kraftfahrzeuge aller Art waren an diesem Stichtage im Präfekturbereich Dortmund vorhanden: 4681 Kraftwagen aller Art und 6191 Krafttrader (einschließlich Kleinkrafttrader). Vom 1. Juli 1931 bis 31. Dezember 1931 sind an Kraftfahrzeugen wieder in Betrieb genommen bzw. neu zur Anmeldung gelangt: 479. Während des genannten Zeitraumes sind zur Abmeldung gekommen: 1471 Kraftfahrzeuge aller Art. Die Zahl der am 1. Januar 1932 noch im Verkehr befindlichen Fahrzeuge betrug demnach 3689. Gegenüber dem Bestand vom 1. Juli 1931 beträgt der Rückgang der Kraftfahrzeuge rund 21 Prozent. An Krafttrader (einschl. Kleinkrafttrader) waren am 1. 7. 31 gemeldet und zugelassen 3941. Bis zum 31. 12. 31 wurden 402 Krafttrader angemeldet. Im gleichen Zeitraum wurden außer Betrieb gesetzt 1369, jedoch sind am 1. 1. 32 noch 2224 Krafttrader im Verkehr vorhanden. Die Verminderung gegenüber dem Stande vom 1. 7. 31 beträgt demnach rund 33 Prozent.

Hamburg fast zwei Tage in dichtem Nebel.

+ Hamburg, 22. Januar.

Im Hamburger Hafen konnte infolge des dichten Nebels nur der frühere Verkehr unter größter Vorsicht und mit erheblichen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Im übrigen ruht der Verkehr seit Mittwoch nachmittag vollständig. Freitag morgen wurde von den Norddeutschen eine Schiffsliste von 40 bis 50 M. gemeldet. Auf der Elbe beträgt die Schiffsliste stellenweise nur 30 M. Gegen 11 Uhr wurde von Kuxhaven ein aufkommendes Meeresgolf gemeldet. Man hofft, daß gegen Mittag wieder freiere Sicht eintritt, jedoch dann wegen der fast vollständigen Schiffsverstopfung mit einem äußerst lebhaften Schiffsverkehr zu rechnen sein dürfte. Der „Havag“-dampfer „Hamburg“ konnte endlich um 12.30 Uhr mittags die um über einen Tag vergebene Ausreise nach Amerika antreten, nachdem sich der Nebel etwas gelichtet hatte.

Der Feuerüberfall bei Tribsees.

+ Rostock, 21. Januar.

Bei der Vernehmung der vier auf dem Rostocker Bahnhof verhafteten Berliner Einbrecher, die wie gemeldet, mit Landjägern in der Nähe von Tribsees ein Feuergefecht hatte, konnte aus der Vernehmung offenbar der Anführer der Bande — als der Schlosser Walter Schering aus Berlin festgestellt werden, der bereits mit 14 Jahren Zuchthaus wegen verübter Diebstahl verurteilt, aber 1928 amnestiert worden ist. Die Verhafteten bestritten, das Feuer auf die Landjäger eröffnet zu haben. Sie leugnen auch bei ihrer Fahrt von Hamburg nach Tribsees einen Einbruch verübt zu haben. Die bei ihnen gefundenen 470 Mark wollen sie bei Gelegenheitsarbeiten verdient haben. Ueber die Herkunft der Waffen verweigerten sie nach wie vor die Aussage.

Aus

Unmündig. X. Bockholt, 2. bis einschließlich Sextaner für das zwar vormittags letzte Schulzeugnis. Termin inner dann statt, wenn alfter der Septa Frage, ob der S werden soll oder wirtschaftliche Lage nung, daß nach 9 menen frühestens Hochschule gehen h Meldungen für h wünscht, werden ferien entgegengen

Wie verteilte auf die el

Nach einer vo Kinder, die zu 2 (das sind alle Kin 1925 bis 30. Juni der einzelnen Schu

Langenbergschule, Diefenbachschule, Ludgerusschule, Kreuzbergschule, Schule, Fildes, Evangelische

Wie man aus steht, würde von Schule Fildes die zend die Ludgerusschule, 133 Neulinge verhältnißlich werden gewisse Veränderung Kinder alljährlich r zum Schulbesuch zu ist eine Anzahl Ki zu Eltern ds. Is. gang nochmals abfol die Schiffsfrequenz und normalerweise für jeden Jahrgang zwölf untersten R durchschnittlich 58 frequenz nicht ganz die Bezirke der Kreuzbergschule mel geklären, so daß hier anderen Schulgemein seien, vorgenommen

25 Ja

X. Bockholt, 24. J sein Anna de Wa a der Familie Josef W in dieser Zeit stets Herrschaft gearbeitet, viele Jahre ihre D widmen.

Verluste

p. Bockholt, 24. Ja Straße wohnenden M Diebstahls vorbehalte und sich im Laden der der Nacht mit dem N wurde aber von den G der Polizei übergeben.

Der Schmuggler

o. Bockholt, 21. Ja einer der letzten Nacht banden. 5 Täter w 2. Jänner Tabak und nahmen Zollbeamte el Pfund Tabak, Kaffee u einen Täter stellen, de im Wald verschwanden

Inlandslegitimierung

p. Bockholt, 24. Jan in öffentlichen Arbeiter angestellten, sofern sie n schines sind. Die Ant den in Bockholt beschä zum 29. Februar 35. — Ritzschke 5, Bimne sind beizufügen: die Re ein gültiger Heimatpos

General

Gerha

